

ALBULA



Seelsorgeraum Albula
Mit den Pfarreien Alvaneu,
Alvaschein, Bergün, Brienz,
Filisur, Mon, Schmitten, Stierva,
Surava und Tiefencastel

Zuständig für alle Pfarreien
Don Federico Pelicon
Pfarradministrator
076 613 71 62
federico@kath-albula.ch

Pfarreisekretariat
Brigitta Marranchelli
Veia Baselgia 3 Postfach 22
7450 Tiefencastel
081 681 11 72
info@kath-albula.ch
Öffnungszeiten
Montag von 9 bis 11 Uhr und
von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr
www.kath-albula.ch

Vizepräsident Kirchgemeinde Albula
Wenzel von der Heydte, Alvaneu Dorf
wenzel.heydte@gmx.de

Kirchgemeindepräsident Brienz
Hermann Bossi, 081 681 17 85

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

Neujahr

Hochfest der Gottesmutter Maria

Samstag, 31. Dezember

17.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Dankesmesse
zum Jahresabschluss für
das ganze Tal

Sonntag, 1. Januar

00.00 Uhr In allen Kirchen Glocken-
geläute zum Jahreswechsel
2022/2023

09.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*
10.30 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe
16.30 Uhr **Bergün:** Hl. Messe für
Filisur und Bergün

Freitag, 6. Januar

10.00 Uhr **Envia:** Hl. Messe

Hochfest Epiphania (Dreikönig)
Taufe des Herrn

*Epiphaniekollekte für Kirchen-
restaurationen*

Samstag, 7. Januar

17.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

Sonntag, 8. Januar

09.00 Uhr **Mon:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Tiefencastel:** Hochamt
Patrozinium hl. Stefan mit
dem Chor vom Jodelclub
Hochwang mit Messliedern
von Jost Marty
13.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Andacht mit
den Sternsängern

2. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für SOFO Solidaritätsfonds für
Mutter und Kind*

Samstag, 14. Januar

17.00 Uhr **Alvaneu Bad:** Hl. Messe

Sonntag, 15. Januar

09.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Brienz:** Hl. Messe
17.00 Uhr **Stierva:** Hl. Messe für
Mon und Stierva

Freitag, 20. Januar

10.00 Uhr **Envia:** Hl. Messe

3. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 21. Januar

14.00 Uhr **Surava:** Hochzeit
17.00 Uhr **Filisur:** Hl. Messe für
Bergün und Filisur
19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Sonntag, 22. Januar

09.00 Uhr **Bergün:** Ökum. Gottesdienst
10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe
17.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe
19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Montag, 23. Januar

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Dienstag, 24. Januar

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Mittwoch, 25. Januar

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Donnerstag, 26. Januar

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Freitag, 27. Januar

19.00 Uhr **Brienz:** Novene

4. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 28. Januar

17.00 Uhr **Surava:** Hl. Messe
19.00 Uhr **Brienz:** Novene

Sonntag, 29. Januar

09.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*
10.30 Uhr **Stierva:** Hl. Messe für
Mon und Stierva
14.00 Uhr **Brienz:** Hl. Messe und
Abschluss der Novene

Dreissigster

7. Januar

Alvaneu Dorf: István Gábor Mészáros
aus Budapest

22. Januar

Alvaneu Dorf: Alberto Castelli

Stiftmessen

1. Januar

Alvaschein: Verstorbene im Gemein-
schaftsgrab

Schmitten: Salome Prinz, Paul und
Ursula Prinz-Balzer, Erhard Prinz

7. Januar

Alvaneu Dorf: Franz Platz

8. Januar

Mon: Elisabeth Albertin, Rosmarie
Bonifazi-Pabst, Maria Marta Gallin

Tiefencastel: Oscar Thomann

14. Januar

Alvaneu Bad: Margrit und Anton Krebs
Rosaline Meli

15. Januar

Brienz: Anton Liesch-Bossi

Schmitten: Hilda Caspar-Biermeier

Stierva: Anna Farrér-Obst

H. H. Albert Wihler

22. Januar

Alvaneu Dorf: Reto und Romeo Beer

Edi und Markus Balzer

29. Januar

Stierva: Giatgen Gisep Candreia

Paulin Farrér-Farrér

Gedächtnismesse

14. Januar

Alvaneu Bad: Maria Hock

Jahresgedächtnis

28. Januar

Surava: Adelheid Anna Caduff

Unser Verstorbener

Alberto Castelli, Alvaneu Dorf

27.08.1940 – 12.12.2022

Mitteilungen

Bürozeiten don Federico

Don Federico ist auf Voranmeldung für Gespräche jeweils montags von 9 bis 11 Uhr im Pfarreibüro in Tiefencastel und mittwochs von 10 bis 12 Uhr in Alvaneu im Pfarrhaus für Sie da.

Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat bleibt vom

22. Dezember bis und mit 4. Januar 2023 geschlossen.

Liebe alle

Wer waren die Menschen, die man in Israel zur Zeit Jesu als am weitesten von Gott entfernt betrachtete? Zweifellos die «Heiden», die «Götzendienen», die anderen Völker. Man denke nur daran, was der Psalmist schreibt: «Herr, giesse deinen Zorn aus über die Heiden, die dich nicht kennen, und über die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen» (Psalm 79, Vers 6).



Und unter den «Heiden» am meisten verachtet und ehrlos waren diejenigen, welche die Tätigkeit eines Zauberers, eines Magiers ausübten, eine Tätigkeit, die in Israel streng verboten und von der Bibel (Levitikus 19.26,31; 20.6) streng verurteilt wurde. Im Talmud heisst es: «Wer etwas von einem Zauberer lernt, verdient den Tod.» Auch im ersten christlichen Katechismus, der Didaché (d. h. Unterweisung, Lehre), wird die Tätigkeit des Magiers als Verbrechen bezeichnet und streng verboten. Deshalb war es wohl schon für die christliche Urgemeinde in Jerusalem überraschend, ja skandalös, im Matthäus-Evangelium (Kapitel 2) zu lesen, dass die ersten, welche das neu geborene Jesuskind als Herr und Gott anerkennen und vor ihm niederknien, ausgerechnet von einem Stern geführte wandernde «Magier aus dem Osten» sind, also Menschen, die nach jüdischer Auffassung von Gott ausgeschlossen sind.

Deshalb versuchte man später, den Bericht des Evangelisten zu verschönern. Aus den problematischen Magiern wurden ehrwürdige Könige oder Weise aus dem Morgenland. Ihre Anzahl wurde gemäss den im Evangelium erwähnten drei Gaben – Gold, Weihrauch und Myrrhe – auf drei festgelegt. Dann gab man ihnen unterschiedliche Hautfarben, entsprechend verschiedenen Völkern bzw. Rassen. Und schliesslich erhielten sie Namen: Kaspar, Melchior und Balthasar. Damit war die Legende geschaffen, die wir heute in unzähligen Weihnachtskrippen dargestellt finden. Bei der Ankündigung der Geburt des «Königs der Juden», so schreibt Matthäus, «war König Herodes bestürzt.» König Herodes ist ein unrechtmässiger, ein falscher König, und deshalb ist er beunruhigt, weil er befürchtet, dass ihn jemand von seinem Thron stürzen könnte. Er tötete drei seiner Söhne aus Angst, von ihnen entmachtet zu werden. Aber noch schlimmer: Mit ihm erschrak «ganz Jerusalem». Nicht das Volk, aber die Priester und Gesetzeslehrer, welche den Namen Gottes

und die religiösen Institutionen dazu missbrauchten, um die Menschen zu beherrschen und die nun fürchteten, ihre Macht zu verlieren.

Die Magier aber folgten weiterhin diesem Zeichen Gottes, dem Stern, «und sie kamen an den Ort, wo das Kind war», und hier blieb der Stern stehen, weit weg von Jerusalem. Da waren sie von einer sehr grossen Freude und Begeisterung erfüllt, während Herodes und ganz Jerusalem beunruhigt waren über das, was sie verlieren werden. Die Magier aber freuten sich, ihre Gaben darzubringen, denn sie hatten verstanden, dass Geben mehr Freude bringt als Nehmen und Besitzen. Sie traten ein, sahen das Kind «mit Maria, seiner Mutter, sie fielen nieder und beteten es an». Und so anerkennen sie Jesus als den wahren König.

Dann brachten sie dem Kind Gold, Weihrauch und Myrrhe als ihre Geschenke dar. Was ist die Bedeutung dieser Gaben? Das ist die wichtige Tatsache, die uns der Evangelist hier vermitteln will.

Wir wissen, dass diese Magier von weit her kamen und nicht zum Volk Israel gehörten und dass sie sich einer Tätigkeit widmeten, die von der Bibel verurteilt wird. Der Evangelist will nun zeigen, dass diese Ablehnung falsch ist. Denn die Liebe Gottes ist universell. Es gibt keinen Menschen, der sich, was auch immer er tut, von der Liebe Gottes ausgeschlossen fühlen muss. Das zeigt sich an der Bedeutung der drei Gaben. Gold ist das Symbol des Königtums. Das Volk Israel dachte, es sei das königliche Volk, das Königreich Israel. Aber es gibt kein privilegiertes Volk, es gibt keine Menschen, die eine privilegierte Beziehung zu Gott haben. Das Darbringen von Gold, dem Symbol des Königtums, bedeutet, dass das Reich Gottes jetzt auf alle Völker ausgedehnt wird. Das Reich Gottes kennt keine Grenzen, es ist ein Liebesangebot, das dem Menschen hilft, sein Leben zu ändern. Gott leitet die Menschen –, aber nicht indem er Gesetze erlässt, sondern indem er ihnen seine eigene Liebeskraft, seinen Geist mitteilt. Es gibt nicht mehr das Königreich Israel, sondern das Reich Gottes, welches das ganze Universum umfasst.

Weihrauch war ein Privileg der Opfergabe der Priester im Tempel. Nur die Priester konnten Weihrauch darbringen. Israel hielt sich für das priesterliche Volk. Priesterlich zu sein bedeutet, ei-

nen unmittelbaren Kontakt mit Gott zu haben. Nun, auch dieses Privileg, das priesterliche Volk des Herrn zu sein, ist nicht mehr Israel vorbehalten, sondern auf die ganze Menschheit ausgedehnt: Alle können sich an den Herrn wenden, ohne durch irgendwelche Vermittlungen hindurchzugehen. Und schliesslich die Myrrhe. Die Myrrhe im Hohelied ist der Duft der Braut. Eines der Privilegien des Volkes Israel war es, sich als «Braut Gottes» zu betrachten. Also war Gott der Bräutigam und Israel die Braut. Das bedeutete eine grosse Vertrautheit, auch weil dann der Bräutigam derjenige war, der die Braut beschützte, unterstützte und ihr Sicherheit gab. Auch das Privileg, das Brautvolk Gottes zu sein, gehört nicht mehr Israel, sondern der ganzen Menschheit als Volk Gottes. So ist auch die Bedeutung des Dreikönigsfestes (Epiphanie, Erscheinung des Herrn) die Offenbarung der universalen Liebe Gottes. Das ist die gute Nachricht, die Matthäus schon zu Beginn seines Evangeliums vorwegnimmt.

Euer Federico

Vorstand katholische Kirchengemeinde Albula

Wie im Amtsblatt verkündet, hat sich der Vorstand zu Neuwahlen entschlossen. Interimistisch werden die Aufgaben durch den Vizepräsidenten Wenzel von der Heydte übernommen. In den nächsten Wochen werden wir Sie über die Kandidaten und den Termin der Kirchgemeindeversammlung im Amtsblatt informieren. Sollten Sie Fragen haben, können Sie sich jederzeit über das Pfarreibüro oder über vorstand@kath-albula.ch an den Vizepräsidenten wenden.

Brien/Brinzauls: Novene

Geschätzte Marienverehrer und Marienverehrerinnen, auch im Januar 2023 organisiert die Kirchgemeinde Brien/Brinzauls die traditionelle Novene zur Muttergottes. Sie beginnt am 21. Januar und endet am 29. Januar. Die Novene ist eine neuntägige Andacht, bei der wir auf die Fürbitte der Muttergottes intensiv um den Schutz der Dorfbevölkerung bitten.

Kirchgemeindevorstand Brien/Brinzauls

Kollekten 2022

Die nachstehenden Kollekten wurden im Jahr 2022 von unseren beiden Kirchgemeinden weitergeleitet.

	CHF
Kinderspital Bethlehem	1259.60
Epiphanieopfer	88.10
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	246.45
Caritas Graubünden	184.95
Frauenhaus Graubünden	472.75
Bischöfl. Ordinariat «Ukraine»	215.30
Fastenopfer	1314.65
Christen im Heiligen Land	76.95
Sr. Lorena	56.45
Mediensonntag	26.70
Flüchtlingshilfe der Caritas	242.15
Papstopfer/Papstpfenning	153.40
Caritas Schweiz	80.25
Aufgaben des Bistums	124.75
Pfarreien in Notlage	355.35
«migratio» am Tag der Migranten	233.70
Ausgleichsfonds der Weltkirche	85.20
Priesterseminar St. Luzi	379.25
Gymnasien im Bistum Chur	41.00
Theologiestudierende im Bistum	35.00
Universität Freiburg	117.30

Interne Kollekte

Orgelkonzerte Mon und Schmitten	778.00
---------------------------------	--------

Ökumenischer Gottesdienst am 19. November im Envia



Taufe in Schmitten



Am 20. November empfing Raphael Weise die hl. Taufe in Schmitten. Wir gratulieren den Eltern herzlich.

Patrozinium Maria Empfängnis Bergün am 4. Dezember



Blumendekoration von Alois Zöschg.



Apéro im Museum.

Rorate in Alvaneu am 7. Dezember





Morgenessen nach der Roratemesse.

Rorate in Alvaschein am 14. Dezember



Seniorenadvent am 3. Adventssonntag in Surava



Sonntagsmesse in Surava.



Junior Band.



Über 100 Personen aus dem ganzen Tal genossen das feine Mittagessen in der Turnhalle Surava. Der Anlass wurde durch die Junior Band und weihnachtlichen Gesang verschönert und schliesslich durch den Besuch des Samiclaus mit Schmutzli abgerundet.

Chor des Jodelclubs Hochwang



Der Chor des Jodelclubs Hochwang verschönert den Gottesdienst anlässlich des verschobenen Patroziniums hl. Stefan am 8. Januar um 10.30 Uhr in Tiefencastel mit Messliedern von Jost Marty.